



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- Jahresbericht Schulsport
- Faustball – Spielformen für die Primarschule
- Zahlen zum CS-Cup – Ausblick 2024
- Medaillen
- Die Anfänge des (Schul-) Sports – ein Rückblick
- ZACK – das Polysport-Camp für Jugendliche mit Übergewicht
- Extrameile und UBS Kids Cup
- Kulturen ändern sich – oder warum Frauenfussball (k)eine Randsportart ist
- Danceaward ZOD, 29.6.2024

APRIL 2024-1



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und Sportlehrpersonen Kanton Zürich. Das Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS
Website & Mitgliederanmeldung:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
praesidium@kzs.ch

TLKZ
Website & Antrag auf Mitgliedschaft:
www.tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck: Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5, 8330 Pfäffikon ZH

Bilder: Koni Frey, www.konifrey.ch u.a.

Redaktionsschluss Info 2024-2:
15. Okt. 2024
(Herausgabe: November 2024)

Info KZS/TLKZ:
<http://www.kzs.ch/infoheft-kzs-tlkz.html>

Jahresberichte des Präsidenten KZS:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

Jahresberichte des kantonalen Schulsportchefs:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

April 2024

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial des Präsidenten	3
Faustball - Spielformen für die Schule	6
Die Weltklasse Zürich Extrameile	7
ZO Danceaward 2024	8
Medaillen: Symbolisch wertvoll gewandet	10
InterviewpartnerInnen im Info KZS/TLKZ	11
LSV Uster – Ursula Kaiser im Interview	12
Sportlicher Austausch Sportamt – KZS	13
Street Racket – Projektwoche	14
Interview mit Ervil Huonder, Präsident LSW	16
NEWS aus der KKS in Magglingen	18
Die Anfänge des (Schul)-Sports	20
Verletzungen im Spielsport	22
UBS Kids-Cup	23
Aktuelles aus dem SVSS	24
Schulkongress Magglingen	25
Jahresbericht Freiwilliger Schulsport 2023	26
Kulturen ändern sich	34



Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp; KZS

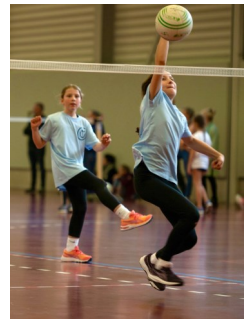
Das letzte Editorial endete mit der Aufforderung zur erfolgreichen Umsetzung: **MACHEN**. Die (noch) wärmere Jahreszeit steht vor der Türe und viele freuen sich, wieder vermehrt draussen sein zu können. Es braucht definitiv weniger Überwindung, wenn es hell ist und die Bekleidungsschichten weniger zahlreich und dünner werden.

Die kantonalen Schneesportmeisterschaften vom 13. März in den Flumserbergen zeigten bis am Vorabend auf allen Wette-Apps gute Bedingungen. Doch am entscheidenden Vormittag schneite es heftig und sehr nass: Absage – Outdoorveranstaltung... Schade – oder doch nicht – für die rund 160 angereisten Schüler/innen, was einem Rekord seit vielen Jahren gleichkommt. Ich habe kaum enttäuschte Gesichter gesehen, denn das Wetter liess „freies“ Fahren zu und das war ohne Rennen noch ausgeprägter möglich. Kein Unfall trotz nassem Neuschnee und nicht immer optimalen Sichtverhältnissen lässt auf die ausgezeichnete Betreuung und ein tadelloses Verhalten aller Schüler/innen schliessen. Ich hoffe alle — auch die vielen Teams aus den Primarschulen — nächste Jahr wieder anzutreffen. In den letzten über 20 Jahren war dies die zweite Absage. Im Innern präsentiere ich Fakten und Zahlen der BFU zu Unfällen im Sport.

Der Schulsportchef, Christoph Bühler, listet in seinem Jahresbericht die überraschend hohen Teilnehmendenzahlen der Schulsportmeisterschaften auf. Bald erreichen wir wieder die Schallgrenze von 20'000. Die Primarschulen – seit längerer Zeit in unserem Focus – steigern die mitmachenden Teams weiter. Generell sind es vor allem die kantonalen Anlässe, die mit höheren Zahlen das ausge-

zeichnete Jahr ermöglicht haben. Interessant ist auch die Feststellung, dass die weiterführenden Turniere auf der Ebene Schweiz die Treiber bei Innovationen, von neuen Sportarten waren. Wir bleiben aber dem Grundsatz treu, dass solche Teilnahmen nur über Qualifikationen an den KZS-Turnieren auf Kantons-ebene möglich sind.

- Wie wäre es (wieder) mit Faustball? Der Besuch eines solchen Turniers von Schüler/innen zeigt – trotz Volleyball – ausgezeichnete Perspektiven für den freiwilligen und obligatorischen Schulsport auf.



- Der CS-Cup wächst weiter und erreicht kaum vorstellbare Zahlen und eine Organisation, die nur mit absolut höchster Professionalität sichergestellt werden kann. Ein besonderer Dank geht deshalb an Marcel Corbat und Willy Scramoncini mit allen SchiedsrichterInnen und dem Team
- Der KZS unterstützt einen weiteren „Grossanlass, die Töss-Stafette. Dieser vom Sportamt der Stadt Winterthur organisierte Laufanlass ist vor allem auch bei der Primarschule hoch im Kurs – mehrheitlich aus dem Raum Winterthur. Die Durchführung an einem Dienstagnachmittag lässt ganze Klassen mitmachen. Offen ist diese Stafette aber für den ganzen Kanton Zürich – unentgeltlich wie alle Anlässe des KZS. Über 3'000 Schüler/innen nehmen teil. Die Laufzeiten lassen erahnen, dass viele Teams mit unzähligen Trainingsstunden



anreisen – und genau dieser Effekt ist wichtig, nicht nur die Teilnahme. Die über 100 freiwillig im Einsatz stehenden HelferInnen ermöglichen damit einen günstigen Anlass, wenn die Aktivitätsstunden berücksichtigt werden

- Passend zur **Töss-Stafette** ist die **Limmatstafette** im September und das neue Produkt von Weltklasse Zürich: die „**EXTRAMEILE**“. Weiterhin im Angebot bleibt der **UBS Kids Cup**, ein MUST für alle Schüler/innen. Dieser Anlass ist nicht nur gratis, sondern wirft noch einen Beitrag von zwei Franken pro Schüler/innen plus Material ab
- Damit muss noch der **Zürcher Oberländer Danceaward** zur Sprache kommen. Leider hat dieser im 2023 geschwächt – Gründe? Das Engagement sowohl der Schüler/innen und Lehrpersonen als auch des Organisationsteams für diesen Samstaganlass ist enorm. Ebenso gross ist aber auch das Erlebnis und der Weg zum Ziel des Bühnenauftritts. Der KZS ist bereit, nach dem Samstag, 29. Juni auch den Sonntag noch anzuhängen
- Die genauen Zahlen und sehr viele, äusserst interessante Fakten weiter hinten im **Jahresbericht Schulsport mit der Statistik** und den Anlässen auf der Website www.kzs.ch unter Schulsport

- **Street Racket** lebt weiter, mit der gewohnt innovativen und begeisternden Ideen auch für den Unterricht in andern „Fächern“. Wie wäre es mit einer Projektwoche mit Street Racket in seiner vollen Breite? Mehr dazu in einem separaten Bericht.

Ebenso ist mein Jahresbericht des KZS seit Ende Dezember aufgeschaltet.

Ermöglicht werden all diese Anlässe auch durch das Sportamt des Kantons Zürich. Danke ebenso für den tollen, sportlichen und kulinarischen Funktionärsanlass rund ums Thema Padel.

Medaillen gehören an die Teamanlässe des KZS und auch an die Olympischen Spiele – genau wie die begehrten T-Shirts des Sportamtes für die kantonalen Siegerteams. Mehr dazu im Innern dieser Ausgabe.

Der Unterricht in Bewegung und Sport hat sich enorm gewandelt und ist trotzdem eine der letzten Festungen, die beinahe ohne digitale Medien auskommen. Im Dachverband SVSS wurde darüber debattiert. Die Mehrheit auch der Mittel- und Berufsschullehrkräfte unterstützte die Meinung, dass Handy, PC und Tablets zur Vorbereitung unentbehrlich sind aber im Unterricht so wenig wie möglich zum Einsatz kommen sollten. Die Theoretisierung des Sportunterrichts senkt die Bewegungszeit ebenso, was leider zunehmend festzustellen ist. Der SVSS hat eine Stellungnahme zur „Technologie im Sportunterricht“ verfasst. Unterstützt wird die Haltung, dass vor allem viel Bewegungszeit geschaffen werden muss von folgender Beobachtung. Im Projekt „Halle für alle“ wurde auch E-Sport angeboten. Dabei wurde beobachtet, wie die E-SportlerInnen mit der Zeit die Halle gewechselt haben – zum „normalen“ Sport.

Passend zur Entwicklung habe ich nach den Ursprüngen des Sportes in der Schule ge-

forscht. Nicht überraschend lassen sich die Anfänge des Schulturnens weit zurückverfolgen – bis Ende des 18. Jahrhunderts. Dann kam auch die Armee ins Spiel. Details sind in einem separaten Artikel.

Einen interessanten, aktuellen und wie immer kritischen Blick wirft die Präsidentin TLKZ, Andrea Derungs, mit dem Thema Frauenfussballüber über den Tellerrand hinaus und ermöglicht eine durchaus andere Sicht und Abwechslung in dieser Ausgabe.



Und immer wieder führe ich Argumente für die Stärkung des obligatorischen und freiwilligen (Schul)-Sportes an. Dabei ist es eine grosse Freude, wenn ich die beinahe 90 Schulsportkurse des Sportamtes Winterthur mit einer beeindruckenden Vielfalt für das zweite Semester 2023/2024 durchstöbere. Im geschützten Rahmen der Schule können gemäss Untersuchungen letztmals Bewegungsinaktive und einige aus fremden Kulturen zum Mitmachen animiert werden. Schade, dass es noch immer Schulgemeinden gibt, die keine Schulsportkurse anbieten, ist der positive Effekt von Bewegung doch glasklar erwiesen und mit Blick ins Alter eine lohnenswerte Investition – auch finanziell.

Am letzten Forum Sportkanton Zürich zum Thema «Wir l(i)eben Sport» referierte Barbara Studer, Neurowissenschaftlerin der Universität Bern und Gründerin von Hirncoach AG unter dem Titel: «Wie macht Sport glücklich».

Der wissenschaftlich fundierte Vortrag begeisterte und bestätigte – auch aufgrund von Scans im Gehirn – viele positive Effekte, die Bewegung erzeugt. Bewegte Muskeln senden Botenstoffe ins Gehirn und ermöglicht die Neuproduktion von Neuronen, die wiederum je bis zu 10'000 Verbindungen schaffen können. Das ergibt bei 100 Milliarden Neuronen 100 Billionen Verknüpfungen... Wenig überraschend ist bei dieser Erkenntnis, dass sich auch die Alzheimerforschung in diesem Feld interessiert bewegt. Tanzen – also Bewegung zu Musik – hat eine sehr zentrale Bedeutung bei der Prophylaxe von AlzheimerpatientInnen. Beeinträchtigt wird das Überleben von neu gebildeten Neuronen durch Stress und Übergewicht. Auch aus diesem Blickwinkel sind die speziellen (Sport)-Angebote für Übergewichtige Kinder und Jugendliche weiterhin zu fördern.

Es bleibt der Blick in den Verband. Portraitiert habe ich die seit vielen Jahren erfolgreiche Präsidentin unserer Sektion LSV Uster, Ursula Kaiser und den innovativen Präsidenten der LSW (Winterthur), Ervin Huonder. Beide Sektionen sind weiterhin mit einem attraktiven, wöchentlich stattfindenden Sport-Programm unterwegs und begeistern die Mitglieder – Lehrkräfte, die sich regelmässig im Unterrichtsbereich Bewegung Sport für die Schule weiterbilden. Deshalb werden diese beiden aktiven Funktionäre hier portraitiert und an der DV des KZS vom 3. April geehrt – leider zu spät für einen Bericht hier. Eine doch interessante Liste mit den illustrieren InterviewpartnerInnen zeigt die Vielfalt, Verbreitung und Bekanntheit des KZS mit diesem Info im Kanton Zürich und auch in der Schweiz.

Damit wünsche ich viel Spass beim Stöbern in dieser neuen Ausgabe.

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp





Faustball – Spielformen für die Primarschule

von Christoph Bühler, KZS



Ein mit der Faust geschlagener Stoff- oder Lederball war wohl das erste Rückschlagspiel, das zum Vergnügen und Zeitvertreib ausgeübt wurde. Mit einem vergleichsweise bescheidenen Regelwerk, aber vor allem wegen der prägenden Rasanz und Dynamik konnte sich dann diese Spielform bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts durchsetzen. Warum Faustball im heutigen Angebot und Verständnis für Grossspiele nur eine Nebenrolle innehat, ist darum nur schwer zu erklären. Weil der Fokus heute eher auf technisch anspruchsvollem, spezialisiertem Teamwork liegt, wie etwa im Volleyball? Oder eben auf Ballspielen mit Treffzielen wie im Fussball, Handball oder allen Formen von Hockey? Darum sind Faustball-Lobbyisten selten und das zeigt sich auch im Schulsport, wo dieses Spiel – in welcher Form auch immer – in unserem Schulsport eine marginale Stellung einnimmt. Wobei in kleinen Spielformen sowohl in der Halle als auch draussen die grundsätzliche Vorgabe von Onetouch und Zonenspiel immer mal wieder zum Tragen kommt. Abhängig von der Ballsorte durchaus auch einmal mit der Handfessel.

Seit einigen Jahrzehnten wird Faustball, eigentlich ein klassisches Rasenspiel, auch in der Halle gespielt und verliert da kaum an seinem attraktiven Charakter. So haben dann auch angepasste Spielformen in unseren Sportunterricht Einzug gehalten und bereichern das Spielangebot um eine teamorientierte, technisch-taktisch geradlinige Variante. Seit 2008 finden bereits Schulmeisterschaften im Faustball statt, wobei sich das Format ständig weiterentwickelte. In Winterthur nun trafen sich die PrimarschülerInnen in zwei Kategorien (1./2.Klasse und 3./4. Klassen) in Zweiertteams. Auf Feldern in etwa der Grösse eines Badmintoncourts und angepasster Leinwandhöhe zeigten besonders die älteren ausgeglichene, von taktischem Verständnis geprägte Begegnungen, die sehr oft zu einer Vielzahl an Ballwechslern führten. Erlaubt waren je zwei Bodenberührungen und je eine mit dem Körper. Bei den Kleinen durfte man den Return mit beiden Händen fangen und dann der MitspielerIn via Boden zu einem Schlag servieren. Eine Form, die durchaus längere Spielphasen ermöglichte (!) und eine auf dieser Altersstufe ideales Grundlagentraining darstellt.



Über 70 Teams aus der Ostschweiz gaben sich in einem familiären Rahmen ein Stelldichein und was im Faustball Rang und Namen hat, war ebenfalls vertreten. Leider musste

man aus Platzgründen auf die älteste Kategorie der PrimarschülerInnen verzichten, was sich für die Verantwortlichen anscheinend als kein so grosses Problem darstellte. Im Gegenteil: Das Niveau und besonders die Schärfe der Angriffsbälle sei auf dieser Stufe bereits so ausgeprägt, dass Probleme mit den markierten Spielfeldern unausweichlich wären. Sollte sich aber Faustball in der präsentierten und durchaus ansprechenden Form auch in der Schule etablieren wollen, müssten die Angebote –primär – wieder auf die ganze Primarstufe ausgedehnt werden.

Dass Faustball in der Schule noch nicht angekommen ist, zeigte auch die Herkunft der Teams, welche sich fast ausnahmsweise aus den Faustball-Hochburgen der Ostschweiz rekrutierten.

Gerne möchten wir der Faustballidee Starthilfe leisten und werden mit den Verantwortlichen weiter in Kontakt bleiben. Es würde uns freuen, wenn mit dieser Spielform eine weitere Teamsportart unsere Angebotspalette bereichern und der Bewegungsförderung neue Impulse setzen könnten.



Die Weltklasse Zürich Extrameile: Spielerisch zu mehr Ausdauer

von Elisabeth Wladen, UBS Kids Cup

Inspiriert werden, Ziele setzen, sich diesen Schritt für Schritt nähern, Umwege und Rückschläge annehmen und stolz auf die erreichten Meilensteine sein – das alles sind Bestandteile der Weltklasse Zürich Extrameile.

Das von Weltklasse Zürich ins Leben gerufene und von den kantonalen Sportämtern unterstützte Bewegungsförderungs-Projekt animiert Schulklassen auf eine spielerische Art zum längeren Laufen und sprichwörtlich dazu «die Extrameile zu gehen».

Dem Lehrplan 21 folgend, lernen die Schülerinnen und Schüler bei der Weltklasse Zürich Extrameile – neben dem Verbessern ihrer sportlichen Ausdauer – sich Ziele zu setzen, dranzubleiben und jede Woche ein bisschen weiterzukommen – ganz nach dem Motto von Weltklasse Zürich «Never stop getting better».



Höhepunkt der fächerübergreifenden Themenwochen bilden die Finalevents, wo neben einem coolen Rahmenprogramm die Extrameile absolviert wird. Ein Ausflug für die ganze Klasse, der den Schülerinnen und Schülern ganz sicher in Erinnerung bleiben wird, verbunden mit dem Stolz, es innert weniger Wochen von 0 auf 1'609 Metern geschafft zu haben.

Alle Informationen und Anmelde-Modalitäten sind auf der Projekt-Website unter www.weltklassezuerich.ch/extrameile zu finden.





Danceaward ZOD, 29.6.2024

von Christoph Bühler, KZS

Selbstverständlich hätte man sich bei der neunten Veranstaltung des Zürcher Oberländer Danceawards im vergangenen Jahr mehr Teams gewünscht und es war ja alles vorbereitet, um einen zweiten Eventtag abhalten zu können. Doch wie auch immer: Mit den 25 Teams durften wir zufrieden sein, insbesondere wenn man die wirklich begeisterte Atmosphäre in der Aula der Kantonsschule Wetzikon berücksichtigt, mit einem euphorischen Publikum und einem echten Bühnenerlebnis für die Tanzcrews!



Für die zehnte Ausgabe (!) stapeln die Organisatoren ein wenig tiefer, könnten aber den Sonntag als zusätzlichen Ereignistag problemlos aus dem Hut zaubern. Selbstverständlich würde man dies zeitnah kommunizieren, wobei man natürlich auf das Verständnis der am Sonntag Antretenden angewiesen wäre. Wieder einmal haben wir eine umfassende Plakataktion durchgeführt, analog an fast alle Schuleinheiten des Kantons und digital da, wo wir über entsprechende Kontakte verfügen. Wir hoffen natürlich, dass dieser Aufwand sich auch lohnen wird und das Lineup wieder mehr als 30 engagierte Teams präsentieren kann. Als zusätzliche Animation haben wir beschlossen, das Coaching auf 5 × 2 Lektionen zu



erweitern, in der Hoffnung, diesen Service vor Ort als weitere Unterstützung anzunehmen. Die Organisatoren werden kommunizieren, dass man dadurch viel mehr Planungsspielraum erhält und man eventuell sogar an einem Samstag, resp. Mittwoch solche Coachings ansetzen könnte, über vier Lektionen. Als Starhilfe für vielleicht mehrere Teams einer Schuleinheit oder dann Feinschliff kurz vor dem Anlass. So könnte auch der professionelle Support, eventuell durch mehr als nur einen Coach, optimiert werden.

Was die Organisatoren rund um Philippe Dick und Richi Neuhaus zu dem Jubiläumsanlass sonst noch geplant haben, ist noch geheim. Auf jeden Fall dürfen wir uns jetzt schon freuen auf einzigartige Bühnenpräsentationen, einmal cool und straight, dann wieder verzaubernd und magisch. Datum also unbedingt vormerken!






**JETZT ANMELDEN UND
VON PROFESSIONELLEN
TANZ-COACHINGS
PROFITIEREN!**

NO WORRIES!

Unsere **Coaches unterstützen** Dich und Deine
Schüler*innen von der Organisation bis zur Choreografie.
Für Sport- oder Klassenlehrperson sind die ersten
10 Coaching-Lektionen kostenfrei.


29. Juni 2024
8 – 18 Uhr
Anmeldefrist: 10. April


zo-danceaward.ch
[Instagram.com/zodanceaward.ch](https://www.instagram.com/zodanceaward.ch)
[fb.com/zodanceaward.ch](https://www.facebook.com/zodanceaward.ch)


Aula
Kantonsschule
Wetzikon

Sponsoren



Förderer



Förderung des Ausdruckstanzes und der rhythmischen Bewegungskompetenzen gemäss Lehrplan 21.
Gefördert durch Sportamt und Volksschulamt des Kantons Zürich.



Die Medaillen: Symbolisch wertvoll gewandet

von Christoph Bühler, KZS



Dass wir an unseren Anlässen jährlich per Definition eigentlich über 2000 Plaketten verteilen, hat mir unser Ausrüster von der Rusto AG, Christian Bargues, natürlich nicht gesagt. Sei's drum, wären doch auch Glasmedaillen ein Unwort wie weisser Rappe, da der Begriff sich aus dem französischen Wort für "Metall" ableitet. Aus Glas wären sie wohl eine weniger beliebte Variante, trotzdem sie uns ein Mehrfaches kosten würden, im Vergleich zur Metallversion.

Die Einblicke, die mir Daniel dann bei meinem kurzen Besuch im Appenzell in die Welt der Auszeichnungen tatsächlich gab, waren dann sehr aufschlussreich aber auch geheimnisumwittert. Eine Stillhalteerklärung musste ich zwar nicht unterzeichnen, weil mir selber klar war, welche Brisanz einige Infos beinhalteten. Seit über 20 Jahren ist nun seine Firma in diesem Geschäftszweig unterwegs und hat sich über bestens funktionierende Partnerschaften in diesem speziellen Sektor schweizweit eine bedeutende Rolle erarbeitet. Mit Staunen erkenne ich an den Pinwänden der Geschäftsstelle Auszeichnungen, die an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften das Treppchen hoch gereicht wurden.

Zum ersten Mal wurden Medaillen in Silber und Bronze (!) an an den Olympischen Spielen 1896 in Athen vergeben, der komplette Medaillensatz mit Gold dann 1904 in St.Louis. Wie genau es zur Auswahl der Metallarten kam, ist nicht eruierbar. Dass man Gold und Silber für die beiden ersten Plätze vorsah, kann man eigentlich nachvollziehen, standen doch diese beiden Metalle für den Zahlungsverkehr über Jahrhunderte in einer genau definierten Werterelation. So wäre es bei uns immer noch möglich, unsere Einkäufe mit dem alten Silbergeld zu tätigen, und auch ein 20Fr.-Vreneli dürfte von der Verkäuferin nicht abgelehnt werden. Warum dann ausgerechnet die Bronze als weiteres Material ausgewählt wurde, lässt sich nur vermuten. Möglicherweise kann man diese Wahl als Reminiszenz betrachten für ein Gebrauchsmetall, das für den technischen Fortschritt der Menschheit am Ursprung stand.



Heute bestehen olympische Goldmedaillen nur zu 6 Gramm aus Gold, der Rest ist immerhin Silber. Unsere Disziplinenmedaillen sind dagegen mehr Schein als Sein.

Denn sie erhalten ihre Metalloptik durch ein Galvanisierverfahren, das die entsprechende Farbe dünn-schichtig in einen Stahlkern einbringt. Das Ergebnis ist gleichwohl von edlem Charakter und als begehrte Auszeichnung von unersetzlichem Erinnerungswert.



InterviewpartnerInnen im Info KZS/TLKZ

von Jürg Philip, KZS

- 2005/1 - 2008/1 kein Interview
- 2008/2 Markus Fuchs, Sportlehrer Magglingen in Stadt Zürich
- 2009/1 kein Interview
- 2009/2 Kaspar Jost, HSGYM, Qims usw.
- 2010/1 Werner Lenggenhager, ZAL GL, Seklehrer Uster
- 2010/2 kein Interview
- 2011/1 Cécile Kramer, ZDA, Dozentin an PH Luzern
- 2011/2 kein Interview
- 2012/1 Urs Wegmann, SL KuSs ZO und Nationaltrainer Sprint und Skeleton
- 2012/2 Reto Vannini, VSA
- 2013/1 Marcel Straub, Gründer Street Racket und Lena Bühler
- 2013/2 Mara Bühler, KZS, **teilweise farbig**
- 2014/1 Patrick Magyar, Direktor Weltklasse Zürich und **farbig**
Philippe Dick, Disziplinenchef Tanz im KZS und Walti Hoffmann, Betriebsleiter Sportzentrum Kerenzerberg und Toni Eisenegger, Präsident LSG Bülach
- 2014/2 Dave Mischler, Chef Sportamt Winterthur
- 2015/1 Lorenz Ursprung, Direktor ASVZ und Olaf Huber, KZS, Disziplinenchef, Racketlon und Ernst Keller, Finanzchef KZS, Ehrenmitglied
- 2015/2 kein Interview
- 2016/1 kein Interview
- 2016/2 Urs Illi Urs Illi, Ehrenmitglied SVSS, Kunstturner, 1. Teil
- 2017/1 Urs Illi, Ehrenmitglied SVSS, Kunstturner, 2. Teil und Cooly, Maskottchen UBS Kids Cup
- 2017/2 keine Ausgabe

- 2018/1 Chrigel Conz, Chef KoS Sportamt Stadt Zürich, BASPO
- 2018/2 Andrea Derungs, Präsidentin TLKZ mit Michi Bissig, Finanzchef TLKZ
- 2019/1 Karin Mattmann, Bezirkschefin Dietlikon, Limmatstafette
- 2019/2 Tanja Stella, Unihockey Kloten Dietlikon Jets und Reto Jörgler, Sportamt Winterthur
- 2020/1 Koni Frey, Hoffograph KZS
- 2019/2 Pandemie, keine Ausgabe
- 2021/1 Dominik Peter, Skispringer vom Bachtel, KuSs-Schüler
- 2021/2 Willy Scramoncini, Disziplinenchef Fussball im KZS
- 2022/1 Ruedi Schmid, Präsident SVSS, Ehrenmitglied KZS
- 2022/2 Joel Rügger, UH, GC und Nationalmannschaft und Markus Diener SS Chef KZS
- 2023/1 Michelle Schmid, SVSS-Geschäftsstellenleiterin
- 2023/2 Philip Arbenz, SL KuSsZO in Uster
- 2024/1 Ursula Kaiser und Ervin Huonder, Präsidien LSG





LSV Uster – Ursula Kaiser im Interview

von *Jürg Philipp, KZS*

Vorausschickend hier der Dank an die beiden Präsidien der «LSG» Uster und dem LSV Winterthur. Ich habe mit Freude die beiden aktiven Sektionen des KZS für ein Kurzinterview gebeten und Antworten erhalten, die Freude machen. Hier sind sie.

Der LSV Uster macht mir mit ihrer langjährigen Präsidentin, Ursula Kaiser, Konkurrenz... danke dafür!

Das Programm erhalten wir vom ebenfalls gefühlten «Ewigmitglied» Reto Baumann in perfektem Layout. Und immer wieder verweist der KZS auf dieses mustergültige Dokument auf der Website www.kzs.ch.

Mit den zahlreichen und sehr breit gefächerten Zusatzangeboten bindet der LSV Uster die Mitglieder durch das aktive und attraktive Vereinsleben weit über den Primärzweck hinaus – ein Erfolgsgeheimnis wie beim LSV Winterthur...

Wir nennen uns noch immer LSV Uster, weil wir uns als Verein fühlen und uns auch so organisieren. Neben Skiweekend, Wanderweekend und Anlässe einer kulturellen Untergruppe (Konzerte, Jassabende) gibt es in unserem Verein auch ein Feriengrüppchen, welches schon verschiedene Weltziele ansteuerte.



Unsere Highlights der wöchentlichen Trainings sind jeweils die Seeüberquerung, die Fackelwanderung, das Eisstockschiessen und der OL.

Im Weiteren organisieren wir jährlich ein Midsummerfest (Outdoorspiele und grillieren draussen) und einen Chlausabend.

Seit 1983 im Verein, bin ich seit etwas über 20 Jahren Präsidentin. Mitglieder liessen mir die Wahl, Kassierin oder Präsidentin zu werden, und da ich klar besser sprechen, als rechnen kann, wählte ich den Chefposten. Meine Aufgaben sehe ich darin, den Verein zusammenzuhalten, die Trainingszeiten und –orte auf dem Chat zu kommunizieren, stets zu wiederholen, dass der Beginn jeweils um 18 Uhr NULL NULL und nicht um 18.12Uhr oder 18.23Uhr sei, den Kontakt zum KZS aufrecht zu erhalten sowie allenfalls für Lektionen, welche ungeleitet bleiben, einzuspringen. An der jährlichen GV verlese ich unter anderem einen Bericht über die witzigsten oder spezielsten Trainings des vergangenen Jahres.

Der LSV Uster hat erstaunlicherweise immer wieder Zuwachs, im Normalfall nötigen wir irgendwelche Teammitglieder, uns einen Besuch abzustatten und manche bleiben auch tatsächlich dabei...

Die Bewegungs- und Sport-Lektionen werden von verschiedenen ausgebildeten und ange-

henden Sportlehrpersonen vorbereitet und durchgeführt.

Alternativen für einen solchen Verein, wie den LSV Uster, gibt es natürlich keine...

Vom KZS wünschen wir uns eigentlich nur, dass er gegenüber dem Kanton die Unverzichtbarkeit dieser sinnvollen, lebendigen und zielgerichteten Weiterbildung immer wieder

betont und uns damit weiterhin unterstützen kann – danke!

In diesem Sinne treiben wir weiterhin vielseitig und am Puls der Zeit Sport.

Danke, Ursula, für dein langjähriges Engagement.



Sportlicher Austausch Sportamt – KZS

von Jürg Philip, KZS

Die Pandemie hat den Austausch auf dieser Ebene genauso blockiert wie viele Sportanlässe des KZS im Bereich des freiwilligen Schulsportes – unterstützt vom Sportamt.



An einem Freitagabend im November hat uns das Sportamt zum wirklich sportlichen Austausch eingeladen nach Schlieren in die Padelhalle. Zwei Profis standen uns eine Stunde zur Verfügung und führten doch einige Einsteiger in die neue Trendsportart ein. Cool, dass auch diese nach einer Stunde spielen

konnten. Die Sportler aus den Rückschlagspielen und bereits ausgebildete Paddler lieferten sich harte, spannende Duelle auf den zahlreichen, uns zur Verfügung stehenden Plätzen.



Der zweite Teil fand in einem richtig lebendigen, italienischen Restaurant in der Nähe statt. Nach der sportlichen Leistung mit einem Spaghettiplausch mit fünf wunderbaren Saucen. Mann und Frau essen also selbst am Abend doch noch Kohlenhydrate... Und das nicht zu gering nach doch intensiven zwei Stunden Sport. Das Essen war auch wunderbar. Zum lauten Geräuschpegel steuerten auch wir das Unserige bei...

Herzlichen Dank dem Sportamt für die Initiative, die Organisation durch Nicole Hitz und die grosszügige Einladung insgesamt. Die anwesenden FunktionärInnen werden diesen Anlass nicht so schnell vergessen. D A N K E.





Street Racket – eine unvergessliche Projektwoche

von Marcel Straub

Street Racket ermöglicht jeder Schule eine innovative, abwechslungsreiche, sportliche und auch nachhaltig wirkende Projektwoche. Sie bringt nicht nur Bewegung und Spielspass in den Schulalltag, sondern fördert mit den Angeboten eine gesunde, soziale und aktive Schule. Dazu gehören auch das bewegte Lernen sowie die Förderung der Kompetenzen des 21. Jahrhunderts wie Kommunikation, Kooperation und Kreativität.

Street Racket ist ein Schweizer Bewegungs- und Bildungskonzept – getestet und eingeführt an hunderten von Schulen, für alle Stufen und jedes Niveau. Kürzlich wurde Street Racket ausgezeichnet als eine der weltweit grössten Innovationen im Bildungsbereich.

Projektwochen-Highlights:

- Vielfältige Inputs nicht nur im sportlichen, sondern auch im mathematischen, sprachlichen, handwerklichen und künstlerischen Bereich.
- Insgesamt 12 ausgefeilte Module, die eine

nachhaltige Wirkung sicherstellen. Bei Bedarf gibt es auch individuelle Lösungen!

- Rackets selber basteln, neue Spielideen entwickeln und im eigenen Lehrmittel festhalten, das Schulareal mit spannenden Bewegungsangeboten bereichern uvm.
- Je nach Wunsch kann ein einzelner Projekttag gestaltet oder eine ganze Projektwoche gefüllt werden.

Begleitung bei der Planung und Umsetzung ist möglich. Die Schulen können die spannenden Inhalte aber auch selbst umsetzen.

Die Schulen können auch Fortbildungen und Workshops für das Lehrerteam oder die Schulklassen buchen.

Das Street Racket Team freut sich die Zusammenarbeit!

Alle Informationen zu Street Racket: www.streetracket.com

Details und Impressionen zu 12 innovativen Projektwochen-Modulen:

www.streetracket.com/de_download-area (Factsheet Projektwochen)

Kontakt: info@streetracket.com.



Hey du!



Bereit für das nächste Turnier?

Von Badminton
bis Volleyball –
auf **schuelis.ch**
findest du das
passende Turnier.



schuelis.ch
Jetzt anmelden!

präsentiert von



Kanton Zürich
Sportamt



Kurzinterview mit Ervin Huonder, Präsident LSW

von Jürg Philipp, KZS

Danke Ervin, dass du dir kurz Zeit nimmst. Für uns im Vorstand haben alle LSG etwas Besonderes. Ich kläre auf, was es mit der LSW – und damit beginnt es bereits – auf sich hat: Alle Sektionen heissen LehrerInnen-sportgruppen, LSG und ihr seid und bleibt bei Lehrerinnen- und Lehrersportverein Winterthur. Und das ist auch gut so, stört den Vorstand KZS nicht.

Ich erhalte seit vielen Jahren immer einen ausführlichen Jahresbericht. Mit im Boot ist zusätzlich die WAKO, Wintersportlager- und Ausbildungs-Kommission des LSW. Imposant ist jeweils die Rechnung und die Abgrenzung – ähnlich herausfordernd wie im KZS die Unterscheidung in Schulsport und Weiterbildung.

Vielleicht ist deshalb die GV bei euch immer abwechslungsreich und unterhaltsam...



Die Persönlichkeiten im Präsidium sind/waren immer prägend mit dem Verein in bester Übereinstimmung, und deshalb bleiben diese auch in bester Erinnerung. Danke Reto Pozzy für deinen langjährigen Einsatz. Du hast die LSW wieder populär und damit die Mitgliedschaft erstrebenswert gemacht. Zurückhaltend wurde immer gesagt, dass viel Glück mit im Spiel ist, dass ihr wieder so gewachsen seid...

Legendär bleibt der Besuch vor sehr vielen Jahren. Der Vorstand besuchte ein Hürden-training draussen und anschliessend das

«obligatorische» Fussballspiel.

Doch Wandel gehört auch bei der

LSW dazu. Das Angebot an Spielen im zweiten Teil des geleiteten Trainings hat sich ausgeweitet.

Bestimmt hören wir auch im folgenden Interview etwas über die Anlässe ausserhalb der wöchentlichen Weiterbildungs-Angebote – vielleicht heute etwas Unabdingbares für einen attraktiven Verein...

Wie lange bist du in der LSW, wie lange im Präsidium?

Ich bin seit Sommer 2010 beim LehrerInnen-sportverein Winterthur dabei, im Frühling 2018 wurde ich als Präsident gewählt.

Wie kamst du dazu?

Ich war auf der Suche nach einer Möglichkeit, mich polysportiv betätigen zu können. Ausserdem gefiel mir der Gedanke, immer noch etwas für den Unterricht mitnehmen zu können. Und in den Vorstand hat mich mein Vorgänger Reto Pozzy gebracht, der mich irgendwann auf das angesprochen hat. Ich habe sofort zugesagt.

Erstaunlicherweise passiert dies bei allen Vakanzen im LSW. Es scheint, dass unsere Mitglieder den Verein sehr schätzen und sich gerne einbringen...

Welchen Sinn siehst du in eurer Arbeit und in der LSW?

Wir haben einen gut funktionierenden Verein





Skiwochenende in St.Moritz vom 23.-25.2.2024.
17 Personen waren dabei und haben vor allem am Sonntag perfekte Verhältnisse auf den Pisten vorgefunden.

mit rund 35 Mitgliedern, die Programme werden von den Lehrpersonen sehr geschätzt. Die Teilnehmerzahl liegt konstant um die neun bis zehn Personen, oft sind wir auch mehr.

Auch haben wir in den letzten Jahren ein paar Anlässe ins Leben gerufen, die sehr beliebt sind wie beispielsweise die Sommerfahrt mit den Velos Richtung Weinland, das Skiweekend oder das Fussballderby gegen den FC Stadtverwaltung Winterthur.

Wir haben das grosse Glück, dass es in jedem Schuljahr interessierte Lehrpersonen gibt, die neu bei uns anfangen.

Wenn ich so einen kleinen Teil für das Bestehen des Vereines beisteuern kann, macht mir dies Freude.

Braucht es die LSG in Zukunft?

Unsere Mitglieder schätzen sowohl den sportlichen Input als auch den Austausch. Wenn dies zu gesunden Lehrpersonen beitragen kann, die Freude am Sport haben und auch motiviert und qualitativ guten Bewegungs- und Sportunterricht bieten, macht es definitiv Sinn und hat Zukunft.

Gibt es Alternativen?

Mir kommt leider nichts in den Sinn, was oben Gesagtes erfüllen könnte und das so vorliegende Angebot in gleichem Masse abdeckt.

Unterstützt euch der KZS genügend?

Auf jeden Fall. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit der Unterstützung des KZS unsere Mitgliederbeiträge sehr tief halten können. Dies macht den Verein noch attraktiver. Wo erhält man für so wenig Geld so viel? In jedem Gym kostet die Mitgliedschaft ein Vielfaches...

Welche Wünsche habt ihr an den Vorstand KZS

Wir sind wunschlos glücklich und freuen uns auf den nächsten Besuch des Vorstandes an unserer GV oder in den Trainings.

Besten Dank, Ervin, für dein Engagement und euch allen weiterhin viel Spass in der LSW und damit auch Erfolg – nicht zuletzt bei den Ablösungen im Vorstand.





NEWS aus der KKS vom 7.11.2023 in Magglingen

von Jürg Philip, KZS

- ◆ Der Antrag der KKS nach einer Machbarkeitsstudie für ein nationales, webbasiertes Lehrmittel Bewegung und Sport abgelehnt. Das nationale Sportlehrmittel ist damit sistiert. Die Arbeitsgruppe Schulsport der KKS wird die Entwicklungen im Bereich der Lehrmittel weiterhin im Auge behalten. Es müssen andere, neue Wege gefunden werden. Mit dem Netzwerk Fachdidaktik Bewegung und Sport (NFBS) wurde Kontakt aufgenommen und die Idee einer nationalen Plattform Sportunterricht mit bestehenden Lehrmitteln als Light-Variante wird nun weiterverfolgt.
- ◆ Bundesrat und Plenarversammlung der EDK verabschiedeten die MAV. Das Fach Sport taucht weiterhin nicht unter den Grundlagenfächern auf und kann deshalb als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach angeboten werden.
- ◆ Der Regionalturnus der Durchführung des Schweizerischen Schulsporttages (SSST) wird mit rückwirkendem Startjahr 2022 beschlossen.
- ◆ Ein Projekt „Spitzensport und Berufsbildung“ hat die Unterstützung von Swiss Olympic und der KKS. Die Schweizerische Berufsbildungskonferenz (SBBK) ist nun daran, mit der Sportmittelschule Engelberg, dem OYM-College in Zug und der United School of Sports die Qualifikationsverfahren für SpitzensportlerInnen für eine KV EFZ Ausbildung zu erarbeiten.

NEWS aus dem BASPO vom 7.11.23

Sparmassnahmen wie noch nie stehen vor der Tür oder bereits in den Hallen. Gründe

sind unter anderem auch die Welt(wirtschafts)lage mit den Kriegen. Zum Beispiel weil die Armee wieder aufgerüstet wird und diese im gleichen Bundesamt wie der Sport beheimatet ist.

Die **neue Datenbank** von J+S hatte nicht nur mit den üblichen Kinderkrankheiten zu kämpfen, sondern auch mit fehlerhaften Funktionalitäten, was alle Nutzer und die Betreiber enorm forderte.

Projekt J+S 3.0

Das dritte Massnahmenpaket der J+S-Agenda 2025, welches ab 2026 umgesetzt werden sollte, musste das BASPO infolge generellen Sparvorgaben des Bundesrates redimensionieren und die Einführung neu gestaffelt planen.

Die Fokusthemen umfassen die Einführung einer AssistenzleiterInnenausbildung (nach Vorbild 1418coach der Kantone), die Aufhebung der Nutzergruppen und die Zusammenlegung der Zielgruppen Kinder und Jugendliche.

Ethik im Sport

Seit 1.1.2023 wird die Werterhaltung im Schweizer Sport in allen J+S-Kaderbildungsangeboten aktiv und intentional thematisiert. Den Teilnehmenden an J+S-Aus- und Weiterbildungskursen ist die Erwartungshaltung und die Verantwortung im Bereich einer wertorientierten Sportvermittlung und Förderung von Kindern und Jugendlichen klar.

Sie wissen, dass sie einer Meldepflicht unterstehen und kennen die heute geltende Ethik-Charta sowie die J+S Verhaltensgrundsätze und tragen aktiv zu deren Umsetzung bei. Im Rahmen eines Projekts «Ethik im Sport» haben

BASPO und Swiss Olympic zusammen mit zahlreichen Stakeholdern ein gemeinsames Verständnis für ethisches Verhalten im Schweizer Sport erarbeitet. Swiss Olympic als Dachverband wird darauf basierend Ethik-Massnahmen für den Schweizer Sport konzipieren und hat dazu ein Erklärvideo veröffentlicht.

News von Swiss Olympic vom 7.11.23 – Olympische Winterspiele in der Schweiz?

Olympische Winterspiele sollen in der Schweiz stattfinden können. Aus früheren Kandidaturen ist bereits sehr viel Knowhow vorhanden, genauso wie aus der Organisation von diversesten Europa- und Weltmeisterschaften. Die Unterstützung aus der Bevölkerung und das Vertrauen in die Organisatoren sind gross. Unsicherheiten sind die Sicherheit, welche die Kantone „handeln“ müssen und die Einsprachen.

Früher rechnete man mit über zwei, heute mit 1.5 Milliarden, die grösstenteils „privat“ aufgebracht werden sollen.

Vermehrt genutzt werden sollen auch die zahlreichen Schweizer-Führungsfunktionäre von internationalen Verbänden.

Das Sportparlament muss diesen November noch Stellung beziehen und etwa drei Millionen Budget genehmigen. Im März 2024 muss das „Projekt“ aufgelegt werden. Die USA schielen auf 2034, Frankreich, Schweden und die Schweiz auf 2030, bleiben aber auch flexibel für 2034. Ob in der Doppelvergabe des IOC dann mehrere Bewerber für eine Durchführung mitgenommen werden, ist noch nicht klar. Ob dann die Schweiz das Risiko einer Kandidatur weiterhin aufrecht hält? Entscheid definitiv im Sommer 2024.



ZACK - Das Polysport-Camp für Jugendliche mit Übergewicht

Das Zürcher Adipositas Camp findet vom 14. Bis 19. Juli 2024 in Sedrun statt und richtet sich an übergewichtige Jugendliche. In einem etwas anderen polysportiven Camp steht neben Spiel, Sport und Spass auch Kochen auf dem Tagesprogramm. Gemeinsam lernen die Teilnehmenden von Fachpersonen viel Neues rund um Bewegung, Ernährung und ein gesundes Körpergewicht. Organisiert wird das Camp durch das Sportamt des Kantons Zürich.

Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es hier:





Die Anfänge des (Schul-)Sports – ein Rückblick

von Jürg Philipp, KZS

Unterlagen liegen mir aus zwei Bereichen vor:

- Bildung/Schule
- Militärdienst

Ich dachte, die Armee sei zuerst mit der Forderung, «fitte» Angehörige zu erhalten, der Körperertüchtigung aufgetreten. Meine Recherche aber hat anderes an den Tag gebracht.

An der Jubiläumsveranstaltung «Schulturnen seit 125 Jahren» des KZS – damals noch unter dem Namen – Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport im Jahre 1984 in Dübendorf unter dem damaligen Präsidenten, Dölf Schneider, äusserten sich uns bekannte, grosse Namen wie Heini Herter und Arturo Hotz.

Eine einfache Rechnung führt uns ins Jahr 1859. In diesem Jahr wurde das «Gesetz für das gesamte Unterrichtswesen» erlassen. Darin war auch die Vorschrift enthalten, dass das Turnen für Knaben und Mädchen auf allen Schulstufen obligatorisch ist.

Die Anfänge des Schulturnens lassen sich aber noch weiter zurückverfolgen – bis Ende des 18. Jahrhunderts. Auch in Pestalozzis Lehren kamen Leibesübungen zur Sprache. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung und der Bildungseuphorie kamen die Leibesübungen unter die Räder. Trotzdem wurden an der Zürcher Kantonsschule – der einzigen – Turn-, Schwimm- und Waffenübungen seit 1832 durchgeführt. Ein eigentlicher Turnlehrer wurde erst 1844 angestellt, aus politischen Gründen ein Geistlicher und nicht ein Mitglied aus der Turngesellschaft, dessen Führung Akade-

miker waren. Junge Theologen prägten die erste Zeit des Turnens im Kanton Zürich. So gewann auch ein Pfarrer aus Wald den ersten eidgenössischen Kranz im Kunstturnen.



Auf schweizerischer Ebene kamen die wichtigsten Impulse für das Schulturnen aber doch von militärischer Seite. Die Bundesinterventionen von 1874, 1907 und 1941 verlangten von den Schulen die körperliche Ertüchtigung der männlichen Jugend zur Stärkung der Wehrkraft. Im Kanton Zürich hat dies aber kaum Veränderungen gebracht, weil die Bestimmungen aus dem Jahre 1859 dies bereits vorweggenommen hat. Und die weiblichen Jugendlichen waren im Kanton Zürich auch eingebunden.

Das Schulturnen hat sich aber im letzten Jahrhundert lange Zeit an den Drillübungen festgebissen. Ältere unter uns erinnern sich bestimmt an diesen Turnunterricht. In den Schlusssätzen auf Seite 14 der Trainingsanleitung für den Wehrsport (51.53 d, Neudruck 1958 der Schweizer Armee) liest sich aber

IX. Schlusssätze

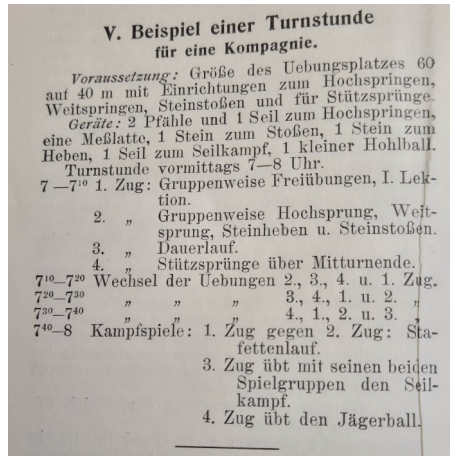
Eine Leistung hat nur dann einen Wert, wenn sie Ausdruck der Leistungsfähigkeit ist. Das Ziel des Trainings ist daher nicht die Leistung an sich, sondern die Hebung der Leistungsfähigkeit. Im Wehrsport kommt es nicht so sehr auf die Leistung einzelner Spitzenkönner als auf die Hebung der Leistungsfähigkeit einer möglichst grossen Zahl von Wehrmännern an. Wenn in dieser Schrift ein Weg zur Erzielung von Höchstleistungen gezeigt wurde, so sollen all die vielen nicht entmutigt werden, denen Beruf und persönliche Verhältnisse keine Zeit lassen, sich diesem Höchstleistungstraining in allen Teilen zu unterziehen. Sie werden den Ratschlägen folgen so gut sie können und auch mit ihren beschränkten Möglichkeiten noch einen Gewinn davontragen. Diesen Gewinn hat aber auch die Ärmee. Er besteht in einer ständig wachsenden Zahl leistungsfähiger Wehrmänner. Möge sie ganz allgemein und nicht nur in körperlicher Hinsicht eine Elite sein.

bereits zwischen den Zeilen binnendifferenzierter Unterricht heraus: *«Das Ziel des Trainings ist daher nicht die Leistung an sich, sondern die Hebung der Leistungsfähigkeit. Im Wehrsport kommt es nicht so sehr auf die Leistung einzelner Spitzenkünstler als auf die Hebung der Leistungsfähigkeit einer möglichst grossen Zahl von Wehrmännern an. ... so sollen all die vielen nicht entmutigt werden, denen Beruf und persönliche Verhältnisse keine Zeit lassen. ... Sie werden den Ratschlägen folgen so gut sie können und auch mit ihren beschränkten Möglichkeiten noch einen Gewinn davontragen.»*

Arturo Hotz – pointiert und auch etwas provozierend, wie es seine Natur war – zeigte an dieser Jubiläumsveranstaltung des KZS 1984 in die Gegenwart: *«Sportliches Handeln eignet sich als Denkmodell. Anhand dieses Modells könne gelernt werden, den Gegner als Partner zu achten, Regeln zu akzeptieren, auch wenn sie zum eigenen Nachteil sind, könne gelernt werden, wirklich zu verlieren und sich nicht nur äusserlich zu beherrschen.»*

Als Ehrenmitglied im SVSS hat sich Arturo Hotz unter anderem dafür eingesetzt, dass es breit und gut ausgebildete Turn- und Sportlehrer gibt, denn damals gab es diesen Beruf noch nicht. Die Ausbildung an der ETH war noch kein Studium, sondern «Kurse für Turnen und Sport».

Bereits damals, 1984, war der KZS Partner in Sportfragen der damaligen Erziehungsdirektion. Der Verband erhielt damals die stolze Summe von 200'000 Franken für die Aufgaben im Bereich der Fortbildung der turnunterrichtenden Lehrer und Schulsportleiter und die Betreuung des freiwilligen Schulsports. Der erwähnten Veranstaltung wurde zudem eine Defizitgarantie von 5'000 Franken zugesichert.



Kurzer Rückblick bezüglich «KZS»

Die ältesten Statuten, die in meinem Besitz sind, datieren aus dem Jahre 1919, 8. November genau, damals noch als «Kantonalverband der zürcherischen Lehrerturnvereine», unterzeichnet von Rud. Spühler, Tagespräsident und Otto Keller, Tagesaktuar. Folgende Präsidenten waren dann Hans Futter mit Aktuar Markus Diener, Dr. Walter Schärer, Adolf Schneider.

In Dölf's Zeit fielen zahlreiche neue Sportarten und der Abschied vom drillmässigen Turn- und Sportunterricht wurde definitiv vollzogen. So liegen mir Dokumente zur Beurteilung für einen sinnvollen und sicheren Einsatz auf der Volksschule über diverse Sportarten vor:

- Mountainbike im Sportunterricht (1994)
- Trampolin – das «GROSSE» (1995)
- Snowboarden im Kinderalter (1997)
- Minitrampolin Sicherheitsvorkehrungen (1997)
- Kletterwand im Sportunterricht (1997)
- Kletterstangen (2005), bereits unter meiner Präsidentschaft





Verletzungen im Spilsport

Auszüge der BFU, bearbeitet von Jürg Philipp

Bei oft kaum zu vermeidenden Körperkontakten in den Spilsportarten kommen (zu) viele Unfälle vor, deren Folgen oftmals gravierend sind. Deshalb thematisiert die BFU diesen Sachverhalt.

Aufgrund vieler Verletzungen in den Ballsportarten lanciert die BFU eine Kampagne: „**Ohne Verletzungen durchs Spiel**“

Fussball, Handball, Basketball, Eishockey oder Unihockey: Diese Mannschaftssportarten sind in der Schweiz beliebt. Sie halten fit und gesund. Aber: Jedes Jahr verletzen sich in der Schweiz über 110 000 Personen beim Spilsport. In einer neuen Forschungspublikation analysiert die BFU das Unfallgeschehen und liefert Empfehlungen zur Unfallprävention.

Spilsportarten sind mit einem gewissen Verletzungsrisiko verbunden, da sie körperbetont sind und oft mit hoher Intensität gespielt werden. Unfares Spiel und übertriebene Härte können zu schweren Verletzungen führen.

Die verschiedenen Disziplinen haben einen gemeinsamen Nenner: Sie sind anspruchsvoll und herausfordernd. Neben technischen und

taktischen Fähigkeiten braucht es dazu auch Kraft, Ausdauer und Koordination.

In den beliebten Ballsportarten verletzen sich sehr viele Personen: 130'000 pro Jahr. Der Bewegungsapparat ist am häufigsten betroffen.

Popularität und Schwierigkeitsgrad spiegeln sich auch in der Unfallstatistik: Beim Fussball kommt es jedes Jahr zu rund 75 000 Unfällen, beim Volleyball sind es rund 9000. Besonders häufig sind Verletzungen am Sprunggelenk, Schienbein, Kniegelenk oder Unterschenkel. Aber auch Rumpf, Schulter, Hände und Finger sind oft betroffen.

Unterschätzte Unfallfolgen

Vielen Sportlerinnen und Sportlern ist nicht bewusst, welche Folgen ein Unfall beim Spilsport haben kann. Auch wenn viele Verletzungen Bagatellen sind, kommt es immer wieder zu Langzeitschäden. Je nach Verletzungsgrad wird man für viele Monate aus dem Alltag herausgerissen und kann z. B. seinem Beruf für lange Zeit oder gar nicht mehr nachgehen.

Fakten gemäss BFU:

- Fussball: knapp 80'000 Verletzungen pro Jahr
- Basketball: 9'000 Verletzungen pro Jahr
- Volleyball: 9'000 Verletzungen pro Jahr

BILDUNG im Bereich Bewegung und Sport als Chance für eine verletzungsunabhängige und bewegte Zukunft

Gute Lehrkräfte im Schulsport vermitteln Taktik, Technik und Verhaltensweisen, die auch später im Vereinssport vor Verletzungen schützen. Interessierte Lehrkräfte finden auf der Website www.kzs.ch unter LehrerInnenportgruppen die Orte und Trainingsdetails für einen regelmässigen Input mit Gleichgesinnten bei attraktiven und günstigen Weiterbildungen sowie der Möglichkeit des gemeindeübergreifenden Dialogs.

- Handball: 7'000 Verletzungen pro Jahr
- Eishockey: 5'000 Verletzungen pro Jahr

Empfehlungen der BFU

Die BFU unterstützt Verbände und Vereine in der Unfallprävention. Sie hat in der Forschungspublikation «Prävention von körperkontaktbedingten Verletzungen im Spielsport»

Handlungsgrundsätze erarbeitet, wie Unfallprävention und Fairplay im Spielsport verbessert werden können. Konkrete Massnahmen können beispielsweise Regelanpassungen oder die Verschärfung von Sanktionssystemen sein.



UBS Kids Cup in der Schule: Kinderleichter Sportspass

von Elisabeth Walden, UBS Kids Cup



Ob im Sportunterricht oder als Schulsporttag: Der UBS Kids Cup punktet mit Freude an Bewegung und kinderleichter Umsetzung.

Auf die Plätze, fertig, UBS Kids Cup! Bereits über 1.5 Millionen Kinder und Jugendliche haben mitgemacht und sind damit Teil einer schweizweiten Bewegung. Das Konzept begeistert Teilnehmende und Veranstalter mit dem einfach auf die Beine zu stellendem Dreikampf aus Laufen, Springen und Werfen, der die Basiskompetenzen aus dem Lehrplan 21 abdeckt, ohne dass der Sportspass zu kurz kommt.

Für die Durchführung im Sportunterricht oder als Sporttag stehen kostenlose Musterlektionen sowie übersichtliche Manuals und attraktive Zusatzleistungen zur Verfügung. Die Anmeldung für den UBS Kids Cup in der Schule ist das gesamte Kalenderjahr möglich. Inkludiert sind beliebte Extras wie professionellen Startnummern, eine intuitive Auswertungsoftware mitsamt Notenvorschlag, vielfältige Wettkampfmateriale sowie 2 Franken pro Start für die Klassenkasse.

Anmeldungen sind jederzeit unter www.ubs-kidscup.ch/schule möglich. Hier gibt es auch weitere Informationen sowie spannende Beispiele von nationalen Leichtathletik-Stars, die mit dem UBS Kids Cup ihre Karriere begonnen haben.





Aktuelles aus dem SVSS

von Céline Tschopp

CH-Schulsporttag 2024

Liebe KZS und TLKZ Mitglieder

Der SVSS dankt euch, für euer riesiges Engagement zu gunsten des grössten Schweizerischen Schulsportturnier. Ihr investiert jedes Jahr viel Zeit und Energie, damit die Jugendlichen sich für diese nationalen Wettkämpfe qualifizieren und diese Erfahrung machen können. Wir wünschen euch viel Erfolg und Freude am diesjährigen SSST in Bellinzona am 24. Mai.



CH-Mittelschulmeisterschaften 2024

Unihockey Damen: 20. März, Burgdorf

Unihockey Herren: 21. März, Burgdorf

Basketball Damen: 30. April, Genf

Basketball Herren: 03. Mai, Pully VD

Volleyball Damen: 06. Mai, Sargans

Volleyball Herren: 07. Mai, Sargans



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Association suisse d'éducation physique à l'école
Associazione svizzera di educazione fisica nella scuola

CH-Berufsschulmeisterschaften 2024

Fussball Herren: 12. Juni, Wetzikon



SVSS-Weiterbildungen

Rugby: 06. April, Zürich

Tchoukball: 20. April, Zürich

Velofahren: 04. Mai, Winterthur

Grey Panther Kurs: 16. Mai, Magglingen

Polysportiver Sommerkurs: 8.-12.

Juli, Davos

und viele Angebote mehr...



SVSS-Kongresse

Schulsportkongress Ostschweiz:

14.+15. September, Chur

Der SVSS ist auch auf Social Media zu finden!



Folge dem SVSS auf Facebook und Instagram und sei stets über die aktuellen Geschehnisse im SVSS informiert, so auch über die neusten Mitgliederangebote.



Schulkongress in Magglingen – regionaler in Chur am 14./15.9.2024



Bereits zum 7. Mal gastierte der nationale Schulkongress «Bewegung und Sport» in Magglingen. Die optimale Infrastruktur der Magglinger-Sportanlagen erlaubte dem organisierenden Verband für Sport in der Schule SVSS ein Angebot mit insgesamt 91 Modulen. Eindrückliche 1745 Modulteilnahmen in drei Tagen bezeugen den Willen der Teilnehmenden, sich zugunsten eines modernen und seriösen Sportunterrichts weiterzubilden und auch als ganze Schulteams soziale Inputs zu bekommen.

Besondere Erwähnung **verdient die Teilnahme von Unterrichtenden der Volksschul-Basisstufe** als deutliches Indiz für ein zunehmendes Qualitätsbewusstsein auf der **nachweislich wichtigsten Stufe für eine gesunde Bewegungsentwicklung**.

**Der nächste grosse SVSS-Weiterbildungsevent ist der
Ostschweizer Sportkongress in Chur vom 14./15. September 2024
– bestens geeignet auch für sportunterrichterteilende
Lehrpersonen der Volksschule.**

Ein Referat sowie der würdige Eventabend mit Showinhalten, Gala-Diner und Disco rundeten das Programm ab und vermittelten insgesamt das Bild einer nationalen Gemeinschaftlichkeit innerhalb der Berufsgruppe der sportunterrichtenden Lehrpersonen. Die mit zeitgemäss modernen Mitteln erhobene Detail- und Gesamtevaluation wird nun ausgewertet und bildet die Grundlage für eine achte Ausgabe des nationalen Schulkongresses für Bewegung und Sport in zwei Jahren 2025.

**... ENDE OKTOBER 2025 ERWARTEN WIR VOLLES HAUS AN
SPORTUNTERRICHTENDEN LEHRKRÄFTEN ALLER STUFEN WIEDER IN
MAGGLINGEN ...**

Fotos unter [Medienbox \(sportkongress.ch\)](https://www.sportkongress.ch)



Jahresbericht Freiwilliger Schulsport 2023

von Christoph Bühler, KZS

Rückblick

Schon ein wenig paradox, wie sich die Angebotspalette des freiwilligen Schulsports über die letzten 50 Jahre entwickelte. So waren die Treiber nicht etwa die Basis, die einzelnen Schuleinheiten, sondern die schweizerischen Grossanlässe. Sie führten zu Qualifikationsturnieren, um das aufkommende Interesse abzudecken und diesen Schweizermeisterschaften kompetitive Delegationen zuzuführen. Der Fussball und selbstverständlich der Schweizerische Schulsporttag stehen da am Anfang. Und gerade dieser Anlass – auf die Sekundarstufe beschränkt, aber mit ständig neuen Disziplinen – initiierte auch die Basisangebote bis zu den einzelnen Schuleinheiten, welche man dann aus organisatorischen Gründen in den Bezirken zusammenfassten. Darum auch der anfängliche Fokus auf die Sekundarstufe, den wir in den letzten Jahren zum Glück verlagern konnten und nun auch für die Primarstufe ein angemessenes Angebot etablieren konnten.

Wie die einzelnen Gemeinden und Schulen unsere Angebote annehmen, ist sehr unterschiedlich, da verpflichtende Vorgaben natürlich fehlen. Dies gilt auch für die Schulen, die mit dem Label für sportfreundliche Schulkultur ausgezeichnet sind. Was eigentlich nur oberflächlich betrachtet ein Nachteil ist, da es uns vom Druck befreit, in jedem Bezirk omnipräsent zu sein. Wir können vielmehr unsere Ressourcen – auf ehrenamtlicher Basis wohl verstanden! – gezielter einsetzen und sehr flexibel neue Projekte umsetzen. Wir nehmen dann auch in Kauf, uns ständig für unsere Anliegen einzusetzen und Überzeugungsbereitschaft zu leisten.

Dass die Bewegungsförderung an Schulen ein grundlegender Auftrag ist und sich nicht nur auf die obligatorischen Sportstunden beschränken kann,

scheint aber angekommen zu sein. Dass ein Mehr und eine Vielfältigkeit an Bewegungsimpulsen aber auch ein effizienter und prägender Beitrag zur Schulkultur leistet, davon sind viele Gemeinden überzeugt. Darum gehen viele Schuleinheiten bereits sehr erfolgreich diesen Weg, was sich unter anderem im Erwerb des Labels für sportfreundliche Schulkultur durch das Sportamt, respektive dessen



**SCHULE MIT
SPORTFREUNDLICHER
SCHULKULTUR**



Rezertifizierung manifestiert. Freiwillige Schulsportkurse, ob über Jugend und Sport oder intern organisiert, sind da ebenso wichtige Elemente, wie natürlich unsere konkreten Eventangebote, die mit schüelis.ch über eine hoch attraktive Anmeldeplattform verfügen. Trotzdem werden unsere Beiträge noch vor allem auf der Primarstufe sehr uneinheitlich wahrgenommen, was wir mit unserem Projekt InfoKonkret über das Expertenteam auszugleichen versuchen. Da versuchen wir direkt vor Ort für unsere Anliegen Werbung zu machen und Wege aufzuzeigen, wie Bewegungsförderung unkompliziert und attraktiv in den Schulalltag eingebettet werden kann. Ob diese Infoanlässe bereits Wirkung zeigen, lässt sich noch nicht schlüssig sagen. Immerhin wurden wir bis jetzt mit viel Wohlwollen und positiver Bereitschaft aufgenommen.

Sportangebote

Schon seit einigen Jahren verfahren wir mit dem System, unsere Angebote auf Aktivitäts- und Bewegungsstunden hin zu beurteilen. Diese Erkenntnisse werden dann in Relation zu den Kosten überprüft. Ein für uns wichtiger Zeiger, um den uns vom Sportamt zur Verfügung gestellten Beitrag sinnvoll und effizient einzusetzen und so dem Leistungsauftrag nachzukommen. Die Überprüfung erfolgt letztlich in Stichproben, da wir grundsätzlich keine Events unserer Organisatoren verunmöglichen möchten, welche eventuell den Budgetrahmen sprengen sollten. Wir verfahren nach dem Prinzip, dass jeder Anlass von ausreichendem Interesse stattfinden soll. Der finanzielle Aufwand pro Stunde gibt uns vielmehr wichtige Hinweise auf unsere Entschädigungspraxis und Strategie unserer Angebotsplanung. In seltenen Fällen hat eine markante Überhöhung schon mal zu konkreten Massnahmen geführt. Selbstverständlich implizieren einzelne Disziplinen höhere Kosten, die durch andere, sehr günstige, aber wieder ausgeglichen werden. Bei den Sportsportarten bewegt sich unser Beitrag zwischen zwei und fünf Franken pro Aktivitätsstunde, grössere Anlässe wie OL oder Tanzen sind teurer, generieren aber – speziell im Tanzen – einen erheblichen präaktiven Effekt, den wir bei unseren Überlegungen ebenfalls berücksichtigen. So haben Umfragen ergeben, dass Tanzteams im Durchschnitt fast 30 Lektionen für ihre Darbietung aufwenden. Davon mindestens die Hälfte ausserhalb der Schulzeit. Nicht eingerechnet sind da organisatorisch-technische Aufwendungen für Outfits oder Zusammenstellen des Medleys.

Ein Sonderfall präsentiert sich mit der Töss-Stafette, ein Megaanlass mit fast 3000 Teilnehmenden, den wir mit etwa Fr. 13'000 unterstützen. Mit gerechneten 4.5 Aktivitätsstun-

den ergäbe das einen Beitrag pro SchülerIn von nicht einmal einem Franken! Auch mit dem Makel, dass dieser Anlass an einem Schulnachmittag stattfindet, eine absolut legitime Investition, denn wenn man die ausser-schulischen zwei Stunden einrechnet, liegt der Aufwand nur wenig über zwei Franken. Nicht eingerechnet werden da selbstverständlich die nicht unerheblichen Lauftrainings in der Freizeit, die diesem Lauevent vorausgingen.

Die Bewegungsstunden umfassen die eigentlichen Bewegungsaktivitäten mit Vorbereitung und Ernstkampf. Sie sind für uns ein wichtiger Hinweis auf einen sinnvollen Spielplan und Spielzeiten, mit geeigneten Sportanlagen, die auch ein Aufwärmen und Einspielen gewährleisten.



Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass alle unsere Organisatoren und Organisatorinnen gewiefte Planer sind und den Teilnehmenden in einem geschützten Rahmen einen sinnvollen Spielablauf bieten.

Bezirksarbeit

Unabhängig von der Anzahl der Angebote des freiwilligen Schulsports leisten die Verantwortlichen in den Bezirken wertvolle uns ausgesprochen seriöse Arbeit. Wie unterschiedlich die Teilnahmezahlen auch sind, die jeweiligen organisatorischen Strukturen funktionieren optimal.



Zum Glück verlief der Wechsel in der Verantwortung des Bezirkes Hinwil eigentlich reibungslos und die Performance entspricht wieder etwa dem örtlichen Potenzial. Erfreulich, dass sich nun auch in diesem Bezirk der Fokus mehr auf Angebote auf der Primarstufe richtet und so den Bedürfnissen entsprochen werden kann. Claudia Longhis Einstieg ist jedenfalls geglückt. Positives gibt es zudem aus dem Bezirk Bülach zu vermelden, wo eigentlich immer ein traditionelles Angebot an Turnieren abgehalten wurde, eine eigentliche verantwortliche Bezugsperson aber fehlte. Wir werden sehen, wie sich die neue Kraft – Richi Novak – in das neue Metier einarbeiten wird und neue Impulse setzen kann.



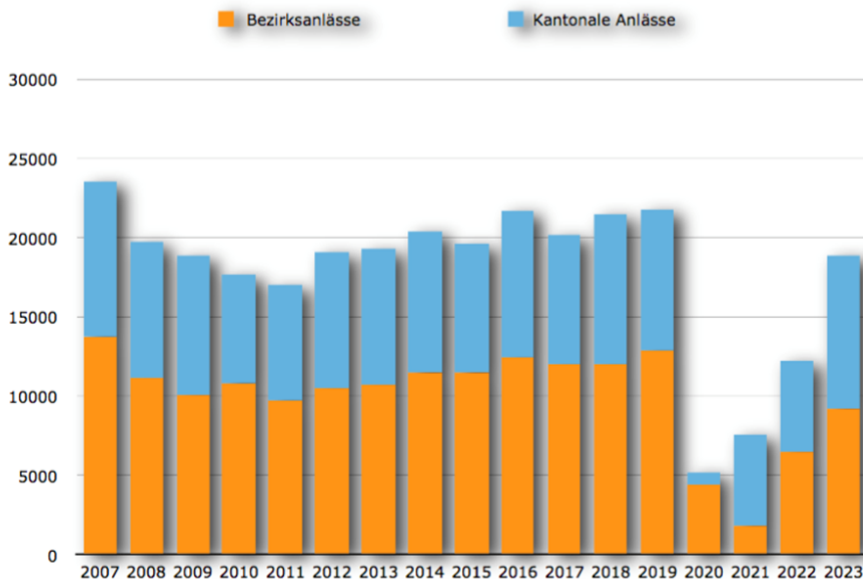
Die Zusammenarbeit mit dem Sportamt Winterthur funktioniert bestens, wo natürlich die Töss-Stafette als markantes Topangebot an erster Stelle steht. Nicht eigentlich vom Sportamt initiiert sind die Unihockey-Anlässe die über ansässige Vereine organisiert werden und weiter prosperieren. Diese Angebote sind übrigens für Teams aus dem ganzen Bezirk Winterthur ausgeschrieben und decken wenigstens da ein Einzugsgebiet ab, wo wir keine regionalen Angebote mehr haben. Deshalb wäre es durchaus denkbar, auch den Bezirk Andelfingen einzubeziehen, wo neu eine weitere Vakanz zu verzeichnen ist. Neben dem Bezirk Dielsdorf ist nach wie vor der Bezirk Uster ein beinahe weisser Fleck in unserem Sportgeschehen. Immerhin sind

einige Tanzteams, die unser Angebot nutzen, aus dieser Region. Diverse Anläufe, auch über das entsprechende Sportamt, mindestens mit unseren kantonalen Anlässen präsent zu sein, blieben fast fruchtlos. Wir bleiben aber dran.

Disziplinen

Mit Ausnahme des Badmintons konnten alle Angebote unserer Disziplinen durchgeführt werden. Im Gegensatz zu den Bezirken gestaltet sich die Nachfolge der Hauptverantwortlichen in den Disziplinen zum Glück viel einfacher. Diesen Umstand verdanken wir der Nähe zu Sportvereinen und zu -verbänden die in unseren schulischen Angeboten ihre Sportart präsentieren können – uns als Werbefenster betrachten. Diese einzigartige Möglichkeit möchten sie sich nicht verbauen und sorgen für kompetente Organisatoren und Wettkampfstätten. Nach langen Jahren gab André Schnyder seine Funktion als Chef OL Thomas Frey weiter. Er gab ihm mit dem neuen Format auch noch ein Erfolgsrezept mit auf den Weg. Denn auch im vergangenen Jahr war der OL an vier Tagen ein voller Erfolg. Neu fungiert ebenso Marcel Diekmann als Verantwortlicher Volleyball. Dieser Übergang verlief nicht ganz so problemlos und erforderte eine komplette Neuausrichtung seitens der Organisatoren. Ob sich die Terminplanung mit Turnieren im Herbst und Frühling bewährt, muss sich erst noch zeigen.





Thomas Schatzmann ist neu verantwortlich für das Beachvolleyball übernehmen von Roland Egli, der diese Sportart für uns etabliert hat. Bei der Organisation des CS-Cups ist Willy Scramoncini ein wenig in den Hintergrund getreten und hat den Lead Marcel Corbat überlassen. Eine perfekte Personalie mit viel Erfahrung und Organisationsgeschick, das für den wohl grössten Schulsport Anlass der Schweiz auch nötig ist!

Statistik

Man durfte erwarten, dass sich die Teilnahmewerte für das Jahr 2023 ohne die hinter uns liegenden Einschränkungen weiter erhöhen würden. Dass aber mit über 19'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unsere Angebote wahrnahmen, darf als extrem positiv gewertet werden. Und dies ohne die Bezirke Andelfingen, Dielsdorf und Uster, die gar keine internen Angebote zu verzeichnen hat-

ten. Die anderen Bezirke konnten 40% zulegen. Wie üblich tat sich der Bezirk Dietikon mit fast 2000 Teilnehmenden einmal mehr hervor. Die Angebote nahmen dagegen überproportional zu, was auf eine umfassendere Abdeckung in den Kategorien hinweist. Insgesamt mussten nur drei Events wegen mangelndem Interesse oder ungünstigen Wetterbedingungen abgesagt werden. Bei den Spilsportarten stehen einmal mehr Unihockey, Futsal und Handball in der Beliebtheitskala an der Spitze. Leider sind die Angebote besonders beim Futsal nicht flächendeckend und erschweren so eine vernünftige Qualifikation für die Kantonsanlässe. Ein ähnlicher Trend ist beim Unihockey festzustellen.

Die Teilnahmen bei den Kantonalanlässen steigerten sich um satte 70 %. Dies besonders wegen des fast schon beängstigend grossen Interesses am Fussball, wo der CS-Cup im Gegensatz zum Namens-Geber mit über 700 Teams einen neuen Rekord aufstell-



te. Positiv fiel das kantonale Basketball Turnier auf, dessen Teilnehmezahlen fast schon an ganz alte Zeiten anknüpfen konnte. Enttäuschend waren lediglich die Team-Zahlen beim Danceaward, wo wir aber zum Glück ein deutliches Plus an Coachings verzeichnen durften. Anlässe, die es von der Attraktivität und einer optimalen Organisation her verdient hätten, grössere Aufmerksamkeit zu erhalten, waren die Schneesport-Meisterschaften in den Flumserbergen und Volleyball.

Schweizerischer Schulsporttag am 26. Mai im Aargau

In der Vorschau der Lokalitäten für den Schweizerischen Schulsporttag konnte man kaum ahnen, welch speziellen und eindrücklichen Event die umtriebigen Organisatoren der Partnergemeinden Windisch und Brugg uns präsentieren würden. Vielleicht wollten sie ja auch die Erwartungen nicht allzu hochschrauben und pflegten deshalb ein sympathisches Understatement. So war dann auch lange nicht bekannt, dass man für den Start des Anlasses eine Novität im Rahmen eines SSST eingeplant hatte: ein tänzerischer Flashmob mit fast allen TeilnehmerInnen als symbolischer Bewegungsimpuls und gemeinschaftlicher Kontrapunkt zu den folgenden Wettkämpfen.

Unser Kanton stellte einmal mehr die grösste Delegation und konnte mit über 40 Teams aufwarten, die sich in zwölf Disziplinen mit dem Rest der Schweiz massen. Immerhin reichte es zu zwei Goldmedaillen in unserer Paradedisziplin Tischtennis. Eine Überraschung war dann eher noch die Bronzene der Unihockeyaner.

Ein grosser Dank an die Organisatoren, die unseren Sportlerinnen und Sportlern einen unvergesslichen Event bescherten und natürlich unseren Teams, die zusammen mit Be-

treuerInnen und Coaches unermüdliches Engagement an den Tag legten.

Wir dürfen gespannt sein, was sich die Verantwortlichen im Tessin für den kommenden Anlass 2024 in Tenero vorgenommen haben.

Die Töss-Stafette: Traditionsanlass sorgt für Lauffreude

Mit der Töss-Stafette unterstützt der KZS einen Anlass in Kooperation mit dem Winterthurer Sportamt. Dies ermöglicht auch, diese für Interessenten aus dem ganzen Kanton anzubieten. Gemessen an den Aktivitätsstunden, die wir generieren, ein äusserst „lukrativer“ Impuls. So beläuft sich unser Beitrag pro SchülerIn und Stunde auf deutlich unter zwei Franken. Eine Überschlagsrechnung betreffend aller unserer Angebote ergibt da schon Kosten um die drei Franken.

Inwieweit ein Sportangebot, abgesehen einmal vom Danceaward, auch präaktiv wirken kann, d.h. zu erwünschten sportlichen und auch sozialen Vorbereitungsphasen führt, lässt sich jeweils schwer abschätzen. Die erreichten Laufzeiten lassen aber erahnen, dass sich mindestens ein Drittel der Teams mit mehr oder weniger grossem Aufwand auf den Tag X vorbereitet hatte. Und dies im besten Fall auch in der Freizeit. Vereinzelte Nachfragen konnten mir diese Vermutung auch bestätigen.

Auch für die 40. Austragung der Töss-Stafette am 20. Juni ging das Konzept voll auf. Als Sporterlebnis-Angebot während eines regulären Schultages ist der Laufwettbewerb keineswegs ein Selbstläufer. Immerhin müssen die Startbedingungen so weit angepasst werden, dass auch ein ganzer Klassenverband daran teilnehmen kann. Und dies wird mit einer nicht preisberechtigten zweiten Kategorie sichergestellt. Darum waren dann auch auf der Mittelstufe vornehmlich ganze Klassen anzutreffen. Sie trafen auf allerbeste Bedingungen. Auch

der erste Hitzetag des Jahres vermochte den Enthusiasmus der über 3000 Startenden nicht zu bremsen. Für Abkühlung sorgten die in weiser Voraussicht installierte Sprühnebel oder das kühle Nass der Töss, das nach vollbrachter Leistung zum Wasserplausch einlud und vielen so das Gesamterlebnis ergänzte.

Wie üblich kamen die meisten Teams aus der Stadt Winterthur, wo dieser Lauevent für viele Schulen traditionell zur Sportagenda zählt. Aber auch Teams aus fast vierzig, meist umliegenden Gemeinden des Kantons, fanden den Weg zum Reitplatz. Auch das Oberland war stark vertreten, wobei Hittnau – laut Statistik – mit den meisten Siegen aufwarten kann.

Einmal mehr gelang es den Verantwortlichen des Sportamtes mit ihren fast hundert Helferinnen und Helfern einen auf den Punkt genau konzipierten Anlass umzusetzen, dessen organisatorische Knackpunkte nicht zu unterschätzen sind.

Ein in allen Belangen gelungener Anlass, der den Teilnehmenden ein unvergessliches Sporterlebnis bescherte und bereits für die kommende Austragung erfolgreich Werbung machte.

ZO-Danceward 2023

Auch bei der vierten Durchführung der Oberländer Tanzveranstaltung in der Aula der Kantonsschule Wetzikon präsentierten die Teams ein fulminantes Spektakel. Die gemeldeten 25 Teams ermöglichten den VeranstalterInnen einen ausgewogenen, kompakten Zeitplan mit einem – betreffend die Kategorien – sinnvollen Lineup. Was den Beteiligten einen angenehmen, weniger eng getimten Ablauf ermöglichte, machte den Organisatoren schon ein wenig Kopfzerbrechen: Sie hatten mit einer grösseren Beteiligung gerech-

net, auf einen auf zwei Tage gesplitteten Anlass gehofft. Auch wäre der Aufwand für eine eintägige Veranstaltung mit 35 Teams akzeptabel und nur marginal grösser gewesen. Wann man dann auf die zweitägige Variante mit dem Sonntag eingeschwenkt wäre, blieb ein Planspiel. Sich über die Ursachen für das unbefriedigende Interesse Gedanken zu machen ist nötig, muss aber reine Spekulation bleiben. Am Format kann es nicht liegen. Dies hat sich über die Jahre grundsätzlich eigentlich bewährt und wurde lediglich so optimiert – den Lehrpersonen die Teilnahme zu erleichtern – sie niederschwelliger zu gestalten. Mit zusätzlichen Coachingstunden durch Fachpersonen und besonders mit dem Wechsel in die Wetziker Bühne der Aula konnte der Anlass sicherlich auch an Attraktivität gewinnen. Den Organisatoren bleibt daher eigentlich nur die Erkenntnis, dass ihr Konzept funktioniert und sie ihre Bemühungen um einen extrem wertvollen ausserschulischen Sportanlass bald wieder mit vermehrtem Zuspruch belohnt sehen werden.



Was dann die antretenden Teams präsentierten, konnte begeistern. Es begann dabei schon mit den eingespielten Trailern, welche das Publikum auf die jeweiligen Ensembles einstimmten und vor Witz und Einfallsreichtum nur so sprühten. Die Kategorien A und B der Primarschule zeigten versierte, besonders dem Formationstanz verpflichtete Auftritte. Bei



der Musikwahl ging man auf Nummer sicher und bediente sich beim Mainstream. Einige Chores setzten dann auch mit Soloeinlagen willkommene Akzente. Das verdiente Sieger-team der Kategorie B wurde dann ausgerechnet das Team, das als einziges ihrer Vorführung eine Story zu Grunde gelegt hatte.

Die Kursklassen und die Oberstufenkategorien warteten mit sehr unterschiedlichen Auftritten auf, die mit Leichtigkeit und feinem Gespür für Bewegungsabläufe vorgetragen wurden. Man konnte nur erahnen, welcher Aufwand dafür nötig gewesen war. Nicht verwunderlich dann, dass die drei Teams der Gruppe C aus der gleichen Gemeinde, mit derselben Choreografin, auf vergleichbar hohem Niveau performten und eigentlich alle Gold verdient hätten.

ZOD 2023: Eine durchwegs gelungene, atmosphärische Publikumsveranstaltung, die allen Beteiligten viel abverlangte, deren Lohn aber nachhaltig entschädigt.

CH-Meisterschaften

Ohne Einschränkungen konnten die CH-Meisterschaften der grossen Spielsportarten durchgeführt werden. Unser Kanton stellte für Unihockey, Fussball und Handball 30 Teams, die alle unsere Qualifikationswettkämpfe bestreiten mussten.

Besonders am CS-Cupfinal in Basel war das Abschneiden höchst erfreulich, gab es doch schön verteilt auf alle Kategorien, insgesamt acht Medaillen, davon sechs goldene.

Resümee und Ausblick

Dank des unermüden Engagements unserer Funktionäre und der wohlwollenden Unterstützung durch das Sportamt sind wir wieder flott auf Kurs. Unser Budgetrahmen lässt es noch problemlos zu, allen Bedürfnissen nach

Teamangeboten nachzukommen und so unseren Auftrag zur Bewegungsförderung auf freiwillige Basis umzusetzen. Falls der als positiv zu sehende Trend weiter anhält, werden wir aber wie 2019 an finanzielle Grenzen stossen.

Leider können wir unsere Angebote nicht flächendeckend lancieren, da uns in drei Bezirken zumindest als Multiplikatoren wirkende Funktionäre fehlen. Immerhin können sich nun SchülerInnen-Teams aus diesen Regionen über schuelis.ch über Angebote auf kantonaler Ebene informieren. So sind aber auch Kooperationen angedacht, die beispielsweise im Oberland den Bezirk Uster, wo schon länger eine Vakanz herrscht, einzubeziehen.

Nach wie vor sehen wir ein grosses Potenzial auf der Primarstufe, auf die wir unseren Fokus weiter ausrichten möchten. Dies über die bereits bestehenden Disziplinen, wo die Verantwortlichen den Kontakt zu Vereinen und Sportverbänden pflegen und sich so optimal aufstellen können. Dies wäre auch der Ansatz für einen neuen Anlauf, um einen Leichtathletikanlass anzubieten. Auch Faustball als angedachtes Projekt wäre auf einer solchen Schiene anzugehen.

Es bleibt der Dank an alle Unterstützenden und Funktionärspersonen, die sich tatkräftig und ambitioniert für die Bewegungsförderung im freiwilligen Schulsport engagieren. Ein grosses Lob auch an das Sportamt des Kantons Zürich, das uns grossen Freiraum lässt, um unsere Ideen umzusetzen. Wir freuen uns selbstverständlich auf einen nächsten Funktionärsanlass.

Der freiwillige Schulsport im Kanton Zürich funktioniert und nimmt mit viel Freiwilligenarbeit wieder rasant Fahrt auf.



EVENTS 2023

Freiwilliger Schulsport

	BEZIRKE						KANTON						
DISZIPLIN	PM	PK	PX	SM	SK	SX	PM	PK	PX	SM	SK	SX	TOTAL
Futsal FS	3	6		11	17					2	3		1849
Unihockey UH	4	6		7	10		1	1		2	3		2002
Fussball FB	2	2		1	1		3	3	1	3	3		6250
Handball HB	8	12	3	1	4		3	3		1	1		1853
Smolball SB	2	2								1	1		195
Basketball BB								1		2	2		433
Streetball ST							2	1		1	1		100
Schwimmen SW			4						1			1	448
Volleyball VB				2	2					1	1		206
Beachvolley BV									1			2	125
Stafetten				2									3821
Tischtennis TT			1			1	1	1		1	1		154
Schneesport SS									2			2	102
Geräteturnen GT												1	40
Tanzen TA										1			686
OL										1			586
TOTAL Turniere	19	28	8	22	34	1	10	10	5	14	16	6	18850
TOTAL P & S	55			57			25			36			
TOTAL Turniere&Events	(173+3) 176												
Teilnahmen	9201						9649						
CH-Events	4												505
Total													19355

PM: Primarstufe Mädchen
 PK: Primarstufe Knaben
 PX: Primarstufe Mixed

SM: Sekundarstufe Mädchen
 SK: Sekundarstufe Knaben
 SX: Sekundarstufe Mixed

Kulturen ändern sich – oder warum Frauenfussball (k)eine Randsportart ist

von Andrea Derungs, Präsidentin TLKZ, aus Japan

Ich bin gerade auf meiner lang wiederholt verschobenen Studienreise in Japan. Da erreicht mich die Message bezüglich der Kürzung des Budgets bzw. der finanziellen Unterstützung von Seiten des Bundes für die UEFA Women's EURO. Und obwohl ich gerade am anderen Ende der Welt steck, beginnt mich die Sache zu beschäftigen.

In Japan wollte ich mich vertieft damit auseinandersetzen, wie die JapanerInnen den Spagat zwischen dem Zelebrieren und Praktizieren alter Traditionen und dem modernen Streben in den neuen Technologien hinbekommen. Nun bin ich leider etwas enttäuscht, dass das Ikigai und seine vier Säulen des Kleinanfangens, des Loslassens, der Nachhaltigkeit und der Freude an kleinen Dingen von einer konsum-orientierten – ständig nach dem finanziellen Erfolg und Macht suchenden Gesellschaft dominiert und verdrängt wird (Ikigai – ein japanischer Begriff der die Freude und den Sinn des Lebens beschreibt; wörtlich übersetzt, besteht er aus Iki=Leben und gai=Sinn). Die Masse der japanischen Bevölkerung unterwirft sich der Schwarmintelligenz auf der Suche nach Ruhm, Erfolg und Anerkennung. Sie unterjochen jegliche persönliche Individualität und verstecken ihr Eigenes hinter grossen Manga-Augen, Kitsch und gekünstelter Niedlichkeit. Das lässt mich als Schweizerin doch etwas erschauern. Höhepunkt nimmt das befremdende Bild dann in Kyoto ein, wo wir uns etwas näher mit dem Frauenbild und der Geisha auseinandersetzen, welches heute noch der Inbegriff der Schönheit einer japanische Frau ist. Kleine

zierliche Schritte mit eingedrehter Fussstellung, die im traditionellen Kimono gar nicht anders möglich waren, werden heute noch von den Hose-tragenden Mädchen gepflegt, und es wird den Damen ans Herz gelegt, sich so zu bewegen, weil es die Frau attraktiver und für den Mann begehrenswerter macht. Ich mache mir Gedanken über die Spätfolgen, die eine solche Haltung auslöst.



Ja und genau da trifft mich die Nachricht aus den Medien in der Schweiz. Das Budget für die Fraueneuropameisterschaft im Fussball in der Schweiz wird auf 4 Millionen gekürzt. Ja. Krass, wenn man bedenkt, dass die Herren zuvor mit 82 Millionen von Seiten Bund unterstützt wurden. Die Zahlen stehen in keinem Verhältnis. Auch wenn es mir nicht klar ist, wozu welche Gelder wofür verwendet werden, schleicht sich bei mir die Frage ein: „Müssen die Sparmassnahmen im Sport für die dringenden Mittel unserer Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit sein?“ Steht die Departements Chefin so unterer Druck?

Wenn dem so ist, echt schade und in meinen Augen definitiv der falsche Weg, um unsere Sicherheit zu fördern. Das höchste Gut, welches wir in der Schweiz einmalig haben und uns stabilisiert und stark macht, ist unsere direkte Demokratie. Diese gibt es aber nur in Freiheit. Begründet durch die direkte Demokratie ist ein Bildungssystem, welches uns zu verantwortungsvollen, selbstdenkenden und

ASVZ-Sportangebot für Maturand:innen

For brain, body and soul.

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der fünf Zürcher Hochschulen ETH, UZH, ZHAW, PHZH und ZHdK. Mittelschüler:innen einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Sportangebot des ASVZ teilzunehmen.

Membership für Maturand:innen

Für nur CHF 150.– können Maturand:innen gegen Abgabe eines Passfotos, Vorzeigen des Schüler:innen-Ausweises und der ID am ASVZ Info-Desk im Sport Center Polyterrasse oder online eine Jahres-Membership lösen.

> asvz.ch/teilnahmeberechtigung > Schüler:innen Gymnasium

Probeabo für 3 oder 30 Tage

Anhand der Probeabos für 3 Tage (CHF 30.–) oder 30 Tage (CHF 100.–) haben Interessierte die Möglichkeit, ohne grosses Commitment ASVZ-Spirit zu schnuppern. Die Laufzeit (3 resp. 30 Tage) wird der Jahres-Membership angerechnet, sofern diese innerhalb von zwei Wochen nach Ablauf des Probeabos gelöst wird. Das Probeabo ersetzt den Besuch der Sportklasse im ASVZ.

> asvz.ch/teilnahmeberechtigung > Probeabo



Video-Präsentation über den ASVZ

Du möchtest deiner Sportklasse den ASVZ innerhalb des Sportunterrichts zeigen? Kein Problem, über den QR-Code gelangst du zu einer Video-Präsentation, in der wir uns deinen Maturand:innen persönlich vorstellen.

asvz.ch





handelnden BürgerInnen bildet, ein Informationssystem, welches uns auf dem Laufenden hält, und ein Staatsapparat, welcher unsere Meinungsfreiheit und unsere individuelle Vielfalt fördert und fordert. Und wenn ihr euch jetzt fragt, was hat das mit Frauenfussball zu tun, dann lasst mich hier den Bogen schlagen, denn auch wir in unseren Breitengraden stecken in den traditionellen patriarchalen Strukturen. Die jungen Mädchen lernen: Es ziemt sich nicht, laut zu sein, seine eigene Meinung kund zu tun, für sich einzustehen und einen eigenen Standpunkt zu vertreten (Posen beim Selfie schiessen oder Haltung und Posen in der Werbung oder den Kleiderpuppen im Schaufenster). Und da der Geist dem Körper folgt, bin ich davon überzeugt, dass Frauenfussball Mädchen in ihrem Standpunkt bestärkt und dem Einstehen für das, was sie für richtig empfinden. Zudem gehört der Frauenfussball auch zu den „Mann“schaftssportarten, besser also Teamsportarten, bei denen man nicht wieder per Reglement bauchfrei antreten muss, weil...? Ja, ich weiss es wirklich nicht, weshalb man in einigen Sportarten halb nackt durch die Gegend rennen muss. Wir versuchen im Sportunterricht funktionale Kleidung zu fördern oder fordern dazu auf, weil...? (z.B. Beachvolleyball)

Ich muss hier sagen – ich selbst bin in einer sogenannten Randsportart, Basketball, sportlich aufgewachsen – meine Haltung gegenüber Fussball war immer etwas von Neid geprägt. Ich empfand es als extrem schade, dass der Fussball diese immense Aufmerksamkeit bekam – ob monetär, medial oder familiär. Mein Vater fragte mich auch noch nach mehrfach gewonnener Schweizermeisterschaft noch immer, wie viele Tore ich geschossen hätte. Und dann korrigierte er sich und meinte, ah nein, du spielst ja Volleyball. Basketball war ihm fremd.

Eigentlich liebte ich Fussball von klein auf. Ich spielte mit den Jungs im Quartier in jeder freien Minute. Damals meinte meine Mutter noch: Fussball ist nichts für Mädchen und so ging ich zuerst zum Handball und dann zum Basketball. Meine eigene Vergangenheit bekräftigte mich darin, mich für Randsportarten einzusetzen. Ja und darum schreibe ich wohl



hier diese Zeilen und möchte mich wieder einmal für eine Randsportart stark machen. Frauensport. Es gab Zeiten und mit ihnen Kulturen, da gehörte es sich nicht, dass Frauen überhaupt Sport trieben. Ja, wir benötigten auch in der Schweiz etwas länger, bis wir das Frauenstimmrecht einführten – ein Spätschuss unseres Landes. Wir haben es ja doch noch als eine der letzten in Europa hinkommen.

Fussball ist eine Sportart, in welcher die Spielenden intensiv an ihrer Fussarbeit trainieren. Roger Federer brillierte als Tennisspieler Jahre lang leichtfüssig auf höchstem Niveau durch eine super Fussarbeit, die er unter anderem natürlich seinem gezielten Training aber auch seiner früheren Fussballjugend verdankt. Fussarbeit ist in vielen Sportarten das A und O, wichtig, dass die Athletin bei ihrem Einsatz gesund bleibt. Zur richtigen Zeit, am richtigen Ort zu sein mit der passenden Dosis, genau das ist es, was es aus-

CS-Cup 2023 – Zahlen und Ausblick 2024

von Marcel Corbat



Kategorie	Anzahl Teams	Anzahl	Knaben / Mädchen
-----------	--------------	--------	------------------

K4	76	760	
----	----	-----	--

K5	110	1100	
----	-----	------	--

K6	80	800	
----	----	-----	--

K7	78	780	
----	----	-----	--

K8	72	720	
----	----	-----	--

K9	66	660	
----	----	-----	--

Total 482 / 4820

M4	38	380	
----	----	-----	--

M5	56	560	
----	----	-----	--

M6	42	420	
----	----	-----	--

M7	37	370	
----	----	-----	--

M8	30	300	
----	----	-----	--

M9	17	170	
----	----	-----	--

Total 220 / 2200

Gesamttotal 702 / 7020



Für dieses Jahr rechnen wir mit rund 800 Teams, heisst 8000 Teilnehmenden aus dem Kanton Zürich. Bereits haben wir etwa 100 Anmeldungen. Mit der Buchlern haben wir zusätzlich eine weitere Anlage.

Der grosse Hit ist unsere neue Webseite: www.cscupzh.ch
auch über www.schuelis.ch

Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 800 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseite (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



macht, dass man individuell gesund sich maximal einbringen kann.

Ich habe das Spielen von Fussball als Sportlehrperson immer in meinem Unterricht gefördert. Zum Leid meiner Lernenden oft in kleinen Spielformen, wo möglichst jede einen Ball hat oder auf viele Ziele und in vielen Dimensionen sehr koordinativ arbeiten musste. Gelegentlich hörte ich dann: „Sie, chömer nöd richtig Fuessball spiele?“

Richtig? Naja, was ist schon richtig. Als Lehrperson schien es mir immer richtig, alle Lernenden auf ihrem Niveau maximal in ihrer Entwicklung zu fördern, damit sie mit ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten einen Schritt nach vorne machen konnten, damit sie sich immer mehr zu selbstständigen und eigenständigen Erwachsenen entwickelten und unsere gemeinsame Welt mit ihrem erstarkten Selbstwert mitgestalten. Sie sollen befähigt werden, einen eigenen guten Stand(-Punkt) einnehmen zu können und diesen sicher und spielerisch-nachhaltig vertreten. Und somit wollte ich möglichst allen den Ball zuspielen.

Die Fussball WM der Frauen sei eine „Inspiration für Millionen von Mädchen“ gewesen. Die Anzahl der fuessballspielenden Mädchen in der Schweiz steigt weiter an. Grossanlässe wie die Fussball EM der Damen trei-

ben die Entwicklung der Jugendlichen voran und auch wenn sie heute immer noch in Mannschaften Fussball spielen, so spielen sie doch Fussball und lernen sich dabei für sich einzusetzen und ihre eigene Haltung einzunehmen. Da entwickeln sich starke junge Mädchen zu Frauen, die sich einsetzen, gegen patriarchale Sexualisierung wehren und Kussübergriffe nicht mehr hinnehmen. Sie setzen sich für eine starke Gemeinschaft ein und halten zusammen.

Schade, wenn wir jetzt für das Aufrüsten gegen reale Bedrohungen aus dem Ausland Milliarden benötigen, weil wir diese in den Jahren zuvor «gespart», auch nicht für Bewegung und Sport ausgegeben haben und damit die innere Stärke vernachlässigen. Jede Sportlerin weiss, keine Sicherheit, keine Gesundheit ohne Coretraining! Stärke kommt von Innen und kann Aussen nicht gehalten werden, wenn Innen nichts ist.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen wunderbaren Frühling. Entwickelt im Sportunterricht viele neue Ideen, setzt sie auch in die Tat um, so dass wir einem unserer Ziele – der Stärkung der Jugendlichen – eine Schritt näher kommen.



Sportamt Kt. Zürich

Helferinnen und Helfer an der Rad- und Para-Cycling-WM Zürich 2024 gesucht!

Together we ride! Im September findet die Rad- und Para-Cycling-Strassen-WM 2024 im Kanton Zürich statt. Volunteers oder auch ganze Organisationen können sich jetzt melden und Teil dieses Velo-Fest werden.

Vom Samstag, 21. bis Sonntag, 29. September finden die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften 2024 in der Stadt und im Kanton Zürich statt. Neben der Stadt Zürich werden auch die Städte Winterthur und Uster sowie die Gemeinde Gossau zu zentralen Orten des internationalen Radsports. Erstmals werden Para-Cycling-Wettbewerbe an einer Weltmeisterschaft vollständig eingebunden. Dabei überqueren alle Rennfahrerinnen und Rennfahrer während neun Tagen die gleiche Ziellinie am Sechseläuten-Platz.

Um mit diesem Grossanlass im Kanton Radsportgeschichte schreiben zu können und die WM zu einem Velovolksfest zu machen, braucht es viele motivierte Helferinnen und Helfer. Es gibt zahlreiche Einsatzmöglichkeiten in der Stadt Zürich sowie an den Startorten Winterthur, Uster und Gossau oder auch direkt an der Rennstrecke.

Als Schule einen Einsatz als Ehrenamtliche leisten

Ergänzend zur üblichen Volunteersuche, die sich in erster Linie an Einzelpersonen richtet, bietet das LOK interessierten Unternehmen, Organisationen und Institutionen auch ein Corporate Volunteering an. Die Helferinnen und Helfer erhalten so die Möglichkeit, als Team an diesem Zürcher Sportgrossanlass direkt mitzuwirken und sich mit anderen engagierten Menschen auszutauschen.

Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es hier



**P.P.
8000 Zürich**

